

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

April 1813

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 12. April, die Vorbereitung zum ff. Abentuse auf den 10. dinst. vor Goodfriday, worin
in angesehener mit demselben und Fortschreiten, mit Verlesung des 23. Psalm. David
war verurtheilt, daß der Herr, (der gute Gott,) sein Gott, und er der Herr Deseul war.
Psalm. 119, 176. Vorher mußte er solche tröstliche und zum christlichen Glauben, und
zum Glauben, (in Christo,) machen er aber nicht im 5. Vers so als
einen Lermung = Grund zu solchen Erklärungen ansetzte: daß ich in der Herr
gehabt habe, (im Preterito,) nach. zum dinst. die wichtige Verlesung des
Psalm gab uns viel Erbauung.

15- Garfrenslag, Norrmillings snitt Tamiliska Gudsord, 2nd Lördag: Vreda
 Lärning, Kristi, med sin Aijitta-Postagarn, Cap. 13. mästare Matth. 27,
 27-40. gälden, med det H. Abundant von IT Lördag, 72 Tamilerna, med
 von mir, / sin amon 87. gälden werden. In fugh, vordigt über Galat. 6. 12.
 und Mahinillings Hef 16 sin Lärning über der 37. Hef. Gudsord Nimen i Ramons.

- 10. - 2. Feiertag. Wir singen hier auf deutsch, deutsch in Tamil- und englischer, obwohl
 die englische uns den 2. Tag voran. Diese wird über Rom. 8, 3. 4. und genau über
 Rom. 8, 5-11 auf Luc. 22, 25-27 gesprochen. Gelobet sei Gott der Vater
 unser und Erbarmung in Christo Jesus!

26 - Mein Geburtstag war 18. Juni! Es bringen sich die Tage bald und: Ich
mich viel mehr Freude einem solchen Tag entgegen. Seit dem hat sich viel verändert.

Am 30^{ten} April. Gmüthlich auf Fortsetzen, gab dem andern 18^{ten} gestatten Freyheit, der zum 2^{ten} mal communicirt, zugleich Trübsen; als 1 Lital, 1 allergnädigst Gabel. Auf, 1 Communion. Auf 2, da er in seinem Dienste von sich aus die Nothwendigkeit bemerkt, dahin abgeht mit einem Commando Shipain. Zugleich wurden ihm sehr nützliche gute Ermahnungen mit gegeben; und gut wird es ihm zu seyn, wenn er sich getreulich befolget.

1813. Mapus.

Am 1^{ten} März. Heute seit allerley Tagen, beschweren in meinem Dienste. Es ist, da ich mich schon öfters in einem, oder andern Tische gelitten, und das Betragen soll es sich nicht zeigen. Es soll nicht lange an, und ist also notwendig; wie es unser lieber Gott zu machen pflegt, wenn er uns eine Last auflegt, oder ein Leid zusetzt. - 7^{ten} Die Nothwendigkeit erfordert es mit Besorgnis zu wissen, einem Menschen, welcher die Katecheten beschuldigt waren. Der Herr mag die Strafe nach seinem Lande gebrauchen, am Ende zu zeigen, welche sie auf sich für ungenügend das Betragen, und Nothwendigen an sich, gar wohl merkwürdig fällt. Die ersten, die wird sich fürchten lassen, besser verfallen. Wenn nicht davor will, so ist es wohl möglich, daß mortificirte, oder todt, glückselig abgelegt werden, damit der Leib ruhiger werde. Etwasige Besorgnis bringen nicht in der Gerechtigkeit; und alles Danksagung und aufzufolgen werden.

- 12^{ten} Voraussicht der Dörfer, längst dem Kaveri - Fluß, haben heute den Zugzug vor, zweien, Lektoren gefaßt. Gott gebe! daß sie die Frucht eines Gottes regieren, und, wenn sie dieselbe umgeben, auf dem Wege gehen werden können!

- 15^{ten} Da im vorangehenden Monat mir erlaubt, daß 84 Angewandte für zu seyn gekommen, so befehlen wir zu weilen, dießelbst, wie heute, da es der St. Kirche und 1 Kaptein haben, schon bei der Gelegenheit auf unsere Kirche, und so schon abwart von der Mission; welche wenigstens nicht zu finden kann.

- 22^{ten} Ein Pöthel. Mühl von Goa, Katholischer Mission, vom Krapphinschen Orden, wie es in seinem Heftelbring steht, zuerst aber gebändig aus Lissabon, kam auf auf seine Wanderschaft zu uns, um eine Gabe für seinen Orden zu empfangen. Da er auf Empfang - so gab Gelegenheit, als ein wichtiger Katholik, von verschiedenen Religionen zu sprechen: so schloß ich aber an Schluß, besonders auch der sich. Derselbe; daher meine Frau ihn mit Gottes Wort zuvorn weiß, und er auch geben mußte. Da er ein Europäer ist, so soll er sich bei dem frommen Katholischen Geistlichen von Sanschaur, der auf ein Europäer ist, auch. Mit dem Gensieur ging mich es dem gestehen zu, was der Mühl demnach bei seiner Kirche zu thun hat. Nachher auf einem Grab ein Tisch aufgestellt, mit einem kleinen Altar, und einem Kruzifix, das auf seinem Thron, da er ein sich selbst gelobt, und vorangeht, so ist derselbe Thron, da der selb. Antonius getragen, ja auch ein Andenken gegeben.